

Text

Sterben macht weit

Musik
micha
mherant

Teestunde und Mama Muuht

♩ = 80



Der
Als



Herbst be - ginnt wie un - ge-ahn-te Lie - be, die rei-fe Frau liebt ei-nen jungen
in dem Sturm auch ihr die Sin-ne schwin-den, lässt sie ihn los und er lässt los von



Mann. // Sie bringt ihm bei, dass er im Rausch der // Trie - be er-
ihr. // Sie spart sich Bli - cke, die ihn zieh'n // und bin - den, mit
// Sie zeigt ihm, wie er mit ihr im Rausch der // oder //



trinken // muss // da - mit er leb-en kann. Sie // darf // nichts tun, ihn // bei sich
eig-ner Hand macht sie ihm auf die Tür. Es ist nicht schlimm, ab jetzt für
// darf // // { wird? } // noch bei //



zu be - hal - ten; // nur // da-durch schwillt // der Sturm, den er er - lebt. Sie
sich zu blei - ben, nur weil er geht und wei - ter leb-en will. Auch
// sich zu halten // // so er - wäcst //



fühlt ge-rührt, ihn fas - zi - nie-ren Fal - ten, so-lang sie selbst noch nicht da-vor er-
wenn sie weiß, er wird nicht ein-mal schrei-ben, sie hat ge-liebt und ihr Herz lächelt



bebt.

// still. //
// mild //

Zu-erst nur gel-be Blät-ter im Grün der Som-mer-zeit, dann



ganz in Gold und Rot ver - eint. So schön, dass kei-ner Trä-nen weint weil

Alle Rechte bei den Autoren

2
26

Dm C Gm A Dm

so ein Tod die Zeit ver-neint. Ster-ben macht weit, ster-ben macht weit.